

Von der Landesebene

Mitgliederversammlung der Kath. Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz

Mainz. Die diesjährige Mitgliederversammlung der KEB Rheinland-Pfalz kam am 14. März 2009 in Frankfurt zusammen. Neben der Rechenschaftslegung über das zurückliegende Jahr standen vor allem die Wahlen im Mittelpunkt der Konferenz. Im Rahmen der Vorstandswahlen wurden im Amt bestätigt: als Vorsitzender der KEB Thomas Sartingen (Bistum Speyer), als stellvertretende Vorsitzende Dr. Hartmut Heidenreich (Bistum Mainz) und Bernhard W. Zaunseder (Bistum Trier). Als Beisitzer wurden gewählt Hans-Ulrich Vivell (Neustadt/Weinstraße, als Vertreter eines Bildungshauses) sowie Johannes Müller-Rörig (Montabaur, Bistum Limburg) und Alois Schneider (Montabaur, Vertreter der LAG FBS) sowie Petra Heusler (Kolping, als Verbändevertreterin).

Den Studientag gestaltete Johannes Oberbandscheid (Frankfurt), der das Konzept des Hauses am Dom in Frankfurt präsentierte.

Kath. Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz profitiert mit rund 320.000 € von Konjunkturpaket 2

Mainz. Das Land Rheinland-Pfalz hat sich im Rahmen des Konjunkturpaketes 2 - anders als andere Bundesländer - für eine Beteiligung von Weiterbildung und außerschulischer Jugendbildungsarbeit entschieden. Die Landesregierung hatte sich in den Verhandlungen mit dem Bund und den anderen Ländern nachdrücklich dafür eingesetzt, dass auch kirchliche und freigemeinnützige

Träger an den Maßnahmen des Konjunkturprogramms partizipieren können.

Vorgesehen waren die Mittel für:

1. Konkrete Bausanierungsmaßnahmen (mit Schwerpunkt auf energetischer Sanierung)
2. Neubeschaffungen bildungsbezogener und IT-Ausstattung für Einrichtungen, die überwiegend für Zwecke der Weiterbildung genutzt werden.
3. Ersatzbeschaffungen bildungsbezogener und IT-Ausstattung für Einrichtungen, die überwiegend für Zwecke der Weiterbildung genutzt werden.

Für die Bereiche Weiterbildung und außerschulische Jugendbildungsarbeit standen insgesamt 5 Mio. Euro zur Verfügung.

Im Einzelnen stellen sich die Zuwendungen für die Einrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz wie folgt dar:



Das Bildungswerk Westerwald/Rhein-Lahn soll für die bildungsbezogene Ausstattung von zwei Seminarräumen 6.200 € erhalten, die Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Speyer für einen mobilen Computerraum 21.500 € sowie für C-gestützte Ausleihstationen als mediale Bildungsinfrastrukturunterstützung vor Ort noch einmal 20.000 €. Dem Bildungswerk der Diözese Mainz wurden ebenfalls gleich mehrere Projekte bewilligt: für die Neubeschaffung bildungsbezogener und IT-Ausstattung für einen Veranstaltungsraum fast 5.100 €, für neue Fenster und Fußboden im Rahmen einer energetischen Seminar- und Konferenzraumsanierung fast 28.000 € sowie für die Anschaffung von Stühlen in einem Bildungsraum

ca. 8.000 €. Das Bildungswerk Rheinhessen plant die Anschaffung mobiler Präsentationsmedien und erhält dafür ca. 9.000 €.

Das Bildungshaus Maria Rosenberg wird etwa 26.500 € für einen mobilen Computerraum erhalten und noch einmal ca. 5.000 € für Bausanierungsmaßnahmen. Das Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen wird die Gelegenheit haben, mit finanzieller Unterstützung aus den Landesmitteln eine bildungsbezogene IT-Ausstattung im Wert von etwa 27.000 € anzuschaffen und wird zudem 8.000 € für die Anschaffung von Konferenzstühlen und 11.000 € für die Bereitstellung von Präsentationsmedien erhalten.

Die Fachstellen für Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Trier in Koblenz und Prüm profitieren ebenfalls vom Konjunkturpaket, denn sie erhalten zum einen für die energetische Sanierung von Dach, Fenster und Beleuchtung 32.500 €, für die bildungsbezogene Ausstattung von Seminarräumen 12.000 € und für die Einrichtung zweier Notebooknetzwerke, die für Bildungszwecke eingesetzt werden, noch zweimal 18.000 €.

Der Katholische Deutsche Frauenbund im Bistum Trier plant die bauliche Sanierung und bildungsbezogene Ausstattung neuer Lehr- und Lernräume für die Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt Frauenbildung und erhält dafür fast 21.000 € und für die Ausstattung eines Seminarraumes noch einmal über 7.000 €.

Funkkolleg „Religion in der Gesellschaft“ auf hr2-Kultur

Frankfurt. Ab 31. Oktober 2009 sendet hr2-Kultur ein Funkkolleg »Religion und Gesellschaft« unter dem Titel »Wozu Gott? Religion zwischen Fundamentalismus und Fortschritt«.



Die 24 halbstündigen Sendungen kann man samstags ab 9.25 Uhr auf hr2 und die Wiederholung auf hr-Info am Sonntag um 10.05 Uhr hören. Die Themen sind sehr interessant, auch als Anregung für die Erwachsenenbildung, zumal es im Internet begleitend eine Homepage (www.funkkolleg.de) gibt – mit Zusammenfassung der Sendung, der Hörfunksendung als Podcast zum Herunterladen und anderen Materialien.

Es sind 24 Sendungen aus der Feder von Wissenschaftsjournalisten geplant, z.B.

- »Ich bin dann mal fromm – Weltflucht oder Gotteserfahrung?«
- »Gott als Hirngespinnst? – Neurotheologie und Hirnforschung«
- »Fundamentalismus und Moderne – Religion als politischer Faktor«
- »Großkonzerne der Nächstenliebe – Netzwerke der Solidarität?«
- »Gott goes Pop – Ersatzreligionen der Gegenwart«
- »Abriss oder Umbau? – Die Krise der Großkirchen«

Die letzte Sendung wird am 15.5.2010 ausgestrahlt.

Wohlgermerkt: Es ist kein Funkkolleg »Theologie«, Fokus ist Religion in der Gesellschaft!

Zu der Reihe wird es einen Reader geben (im Verlag der Weltreligionen/Suhrkamp) mit verschiedenen Texten von Robert Spaemann über Jürgen Habermas bis Reinhard Marx und Hans-Joachim Höhn.

Am Ende der Reihe werden die Sendungen, teils überarbeitet, als Textband erscheinen.

Bis Ende Januar kann man sich als formeller Teilnehmer anmelden und ein Abschlusszertifikat erhalten. Die erste Prüfung dazu wird am 20.2.2010 sein. (Nebeninformation: Das aktuelle hr-Funkkolleg Psychologie wurde vom IQ-

Wiesbaden mit 40 Leistungspunkten belegt.)

Für die KEB stellt sich die Frage, diese Gelegenheit

- in der Sendephase mit einzelnen Veranstaltungen oder
- einer Kooperation in Form von mehreren begleitenden Veranstaltungen (Begleitzirkel, Tageskurse, Einzelvorträge, Diskussionen, Wochenendseminare), oder lediglich
- das Material (Podcast, Reader, Abschlussband) zu nutzen.

Der HR ist bereit zur Unterstützung, etwa

- indem Begleitzirkel-Leitern, Referenten o.Ä. Manuskripte zur Verfügung gestellt werden,
- durch Verweis auf die Kirchliche Erwachsenenbildung im Blick auf mögliche Begleitveranstaltungen im Flyer und auf der Homepage,
- durch Aufnahme von konkreten Veranstaltungshinweisen der KEB auf die Homepage.

Selbstverständlich können am Funkkolleg Religion auch Interessenten außerhalb Hessens teilnehmen. Die Klausuren allerdings sind bisher nur für hessische Orte geplant.

Teilnehmendenbefragung der KEB in den Diözesen Fulda, Limburg und Mainz

Frankfurt. Allen Bildungsbeauftragten, KursleiterInnen und Teilnehmenden gilt ein herzlicher Dank für die Teilnahme an einer Befragung, die von der KEB Hessen angestoßen wurde. Die Befragung hatte nämlich eine sehr gute Rücklaufquote von ca. 34%, d.h. 1226 Fragebögen konnten ausgewertet werden. Die Befragung selbst lief von Mitte September bis Mitte Oktober 2008.

Erste Ergebnisse der Befragung wurden bereits vorgestellt bei der Mitgliederversammlung der KEB

Hessen. Sie ist auch Thema bei einer gemeinsamen Einrichtungsleitertagung der KEB Hessen und der KEB Rheinland-Pfalz. Auch wenn detaillierte Auswertungen noch ausstehen, so gelten bereits jetzt als Zentrale Ergebnisse der Untersuchung:

- Die Ergebnisse der Untersuchung stellen der Arbeit der Bildungsträger der Katholischen Erwachsenenbildung Hessen (KEB Hessen) und den ebenfalls ausgewerteten rheinlandpfälzischen Teilen der Bistümer Limburg und Mainz insgesamt ein sehr gutes Zeugnis aus.
- Die vergleichsweise hohe Rücklaufquote (33,8 %) ermöglicht aussagekräftige Ergebnisse. Die starke Beteiligung kann als Indiz für eine hohe emotionale Verbundenheit zu den Bildungsträgern der KEB Hessen gewertet werden.
- Die KEB Hessen erreicht mit ihren vielfältigen Bildungsan-



geboten überdurchschnittlich viele Frauen bis ins hohe Alter.

- Die KEB Hessen ermöglicht einer großen Anzahl gerade auch älterer Menschen beiderlei Geschlechts die aktive Teilhabe an Gesellschaft und trifft offensichtlich die thematischen Interessen dieser gesellschaftlichen Gruppe.
- Der Anteil von 37% nicht-katholischen Teilnehmenden drückt eine große Wertschätzung der Angebote aus über die Konfessionsgrenze hinaus und spricht für die Qualität des Angebotes. Insofern die KEB Hessen auch Menschen über die »Kerngemeinden« hinaus anspricht, erreicht sie Menschen,

die mit anderen Angeboten der Katholischen Kirche nicht erreicht werden. Der KEB Hessen kommt damit eine wichtige Funktion beim Aufbrechen von Milieuverengungen der Katholischen Kirche zu.

- Mit den Angeboten der KEB Hessen werden – wie bei anderen Bildungsträgern auch – bildungsfernere Gruppen nur unterdurchschnittlich angesprochen. In ländlichen Regionen werden diese Gruppen von den Angeboten der KEB Hessen allerdings deutlich besser erreicht.
- Eine besondere Stärke der KEB Hessen liegt in ihrer Präsenz in der Fläche – bis in kleine Ortschaften! Die Ortsnähe wird von den Teilnehmenden insgesamt hoch geschätzt und ermöglicht die Wahrnehmung des Bildungsangebotes auch für Menschen mit geringer Mobilität – speziell in ländlichen Regionen.
- Die Angebote der KEB Hessen werden von den Teilneh-

Zufriedenheit mit der KEB Hessen

*** Durchschnittswerte in Prozent



menden sehr positiv bewertet. Das gilt gleichermaßen für die inhaltliche und didaktische Qualität, für die Qualität der Beratung und die Teilnahme-Preise. Die langjährige wiederholte Teilnahme zahlreicher Teilnehmenden bestätigt diese Wertschätzung. Gleiches gilt für die Aussage, dass fast die Hälfte aller Teilnehmenden auf Empfehlung von Freunden und Bekannten auf die Angebote

aufmerksam wurden.

- Neben Begriffen wie Information, Weiterbildung, Kultur und Glaube werden auch Begriffe wie Lebenshilfe, Austausch und neue Erfahrungen in hohem Maße mit der KEB Hessen assoziiert.
- Bei den Informationswegen sind die Empfehlungen durch Freunde und Bekannte sowie die Programmhefte von entscheidender Bedeutung. Insbesondere das Internetangebot, aber auch die Pfarrgemeinde und die öffentlichen Medien haben gegenwärtig noch einen deutlich geringeren Stellenwert.

Aus den Diözesen

Auftakt »Woche für das Leben 2009«

Mainz. Eine Rückbesinnung auf Rituale in der Begleitung Kranker und Sterbender hat Pfarrer Dr. Erhard Weiher am Montagabend, 27. April, im Haus am Dom in Mainz empfohlen. „Berufliche und religiöse Rituale sind anthropologische Stützfunktionen, die es gestatten, das Geheimnis des Lebens zu begehen, auch wenn dabei der Sinn des Sterbens nicht erklärt werden kann.“ Für den heutigen Alltag der Patientenbegleitung, die von kurzen Begegnungen geprägt sei, bedürfe es niederschwelliger Angebote. Sein Vortrag „Kranke und Sterbende spirituell begleiten – wie geht das? Impulse für ärztliche, pflegende und andere Helfer“ fand im Rahmen der diesjährigen „Woche für das Leben“ im Bistum Mainz statt. Veranstaltet wurde der Abend vom Seelsorgedezernat der Diözese Mainz in Kooperation mit dem Bildungswerk des Bistums Mainz.

Weiher wies darauf hin, dass das Wort Spiritualität lange nur in der kirchlichen Sprache beheimatet gewesen sei und sich erst seit rund 15 Jahren über die Grenzen der Kirche hinaus verbreite. „Viele Menschen bezeichnen sich heute als spirituell, aber nicht als religiös.“ Angeregt durch die Hospizbewegung habe sich in der Medizin das Konzept einer umfassenden Palliativversorgung herausgebildet, die neben einer körperlichen und sozialen Begleitung auch eine spirituelle umfasst. Er betonte, dass die spirituelle Dimension bei dieser Konzeption ein Anliegen der Medizin sei und nicht nur der Seelsorge.

Spiritualität werde erfahren, „wenn sich der Mensch mit dem Geheimnis des Lebens in Verbindung weiß“, sagte Weiher. „Jeder Mensch gibt den Ereignissen seines Lebens ständig eine Bedeutung. Das Verstehen der Bedeutung dieser alltäglichen Identitäts- und Sinnsymbole ist eine elementare Stützfunktion.“



Interessenten finden Material unter:

www.woche-fuer-das-leben.de

Herausgeber:

Die Katholische Erwachsenenbildung in Hessen e. V. und in Rheinland-Pfalz e. V. Kontaktanschrift: Grebenstraße 24-26, 55116 Mainz. Redaktion: Dr. Hartmut Heidenreich (verantwortlich), Johannes Oberbandscheid, Thomas Sartingen, Elisabeth Vanderheiden, Bernhard W. Zaunseeder

Aus dem Saarland



Professor Filsinger, KEB-Moderator Gerhard Alt und Sozialminister Vigener (v.l.) im Gespräch. Foto: HG Schneider

KEB Dillingen erinnert an Katholische Soziallehre von Oswald von Nell-Breuning

Während die Spitzengehälter der Manager stark gestiegen sind, wachsen viele Kinder bei uns ohne Chance auf und Familien geraten immer mehr unter Druck. So skizzierte Horst Ziegler, Vorsitzender der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Kreis Saarlouis e.V., die Ausgangslage des jüngsten Diskurses zum Thema „Armut“ im Gedenken an den Jesuitenpater Oswald von Nell-Breuning, den Namensgeber des Dillinger KEB-Hauses. Ganz im Sinne des wichtigen Vertreters der Katholischen Soziallehre setzte Ziegler gegen den Trend eine Forderung aus dem Sozialwort der beiden großen Kirchen: „Alles Handeln in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft muss den Armen nutzen.“ Dass dies derzeit nicht der Fall ist, bestätigten alle Podiumsgäste, darunter der Sozialwissenschaftler Professor Dr. Dieter Filsinger und der saarländische Sozialminister Professor Dr. Gerhard Vigener neben weiteren Vertretern von fünf Parteien und von Wohlfahrtsverbänden, wie etwa der „Dillinger Tafel“. Nach gängiger Ansicht sei arm, wer weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Einkommens zur Verfügung habe, so Filsingers Definition. Eine wesentliche Rolle spiele dabei der Aspekt der Teil-

habe. So seien diejenigen heute „absolut arm“, die keinen schulischen Abschluss haben. Armutsgefährdet sind oft Alleinerziehende, Migrantinnen und Migranten sowie Familien ohne geregeltes Einkommen. Rund ein Drittel der Gesellschaft sei nie arm, ein weiteres Drittel brauche dann und wann Unterstützung und ein Drittel sei dauernd arm. Und das habe auch keine großen Chancen, aus diesem Status jemals wieder herauszukommen. Dass die Tafeln für Bedürftige zurzeit dermaßen expandieren, sei ein alarmierendes Zeichen dafür, dass sich eine neue Unterschicht ausbilde und dieser Weg in eine Klassengesellschaft (zurück)führe. Arbeitslosigkeit, Scheidung, Migrationshintergrund und bedenkliche Niedrigeinkommen seien die Hauptursachen für Armut. Vehement fordert Filsinger, gegen solche „Lebenslagen“ anzugehen. Bei der Armutsbekämpfung müsse es wieder mehr um Verteilungsgerechtigkeit statt um die Betonung von Leistungsgerechtigkeit gehen. In diesem Sinne fordert Sozialminister Vigener die Wiederherstellung eines Gleichgewichtes von Kapital und Arbeit, das durch kurzfristige Übernahme von Traditionen aus den USA und Großbritannien aus dem Lot geraten sei. Den Begriff der „gerechten Verteilung“ will er in Anlehnung an die Sozialenzyklika „Centesimus annus“ von Papst Johannes Paul II. an der Würde des Menschen ausrichten. Dazu gehöre, dass Menschen mit ihrer Hände Arbeit den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien sicherstellen können. Das bedeute auch Sparen oder die Weiterbildung. Es gehe also darum, Arbeit sicher zu stellen und dafür zu sorgen, dass alle Menschen ihre Potenziale ausnutzen können.

Hans Georg Schneider und
Andrea Schramm

50 Jahre Christliche Erwachsenenbildung an der Saar

Anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens hat die Christliche Erwachsenenbildung (CEB) in Merzig zum Jubiläumsauftakt die Jugend an der Saar einmal mehr in den Blick gerückt. In der Vermittlung beruflicher Qualifikationen und Schlüsselkompetenzen für den Berufsalltag wie zur persönlichen Stabilisierung junger Menschen sieht die CEB eine ihrer wesentlichen Aufgaben. Die soziale Verantwortung der CEB habe sich von Beginn an wie ein roter Faden durch die Arbeit der Einrichtung gezogen, so Geschäftsführer Gisbert Eisenbarth vor den Gästen. So lautet auch das Motto zum Jubiläumsjahr „50 Jahre soziale Verantwortung – CEB“.

Ralf Dewald

Personalien

Gerhard Alt (50) heißt der neue Pädagogische Mitarbeiter der KEB im Kreis Saarlouis e.V. In den KEB-Schulungsstätten Dillingen und Lebach setzt der Philosoph und Journalist seit Oktober mit Kursmodellen wie „Lernpakete“ und „Modulseminare“ neue Akzente. Neben einem geistlich-spirituellen Schwerpunkt legt er besonderen Wert auf die Vermittlung des selbstverantworteten lebenslangen Lernens. So bietet Alt auch einen offenen Kreis „Erlebnis Kultur“ an, in dessen Rahmen die Lernenden etwa Ausflüge zu besonderen Kultstätten gemeinsam vorbereiten und durchführen können.

Katholische Erwachsenenbildung Saarland-Landesarbeitsgemeinschaft e.V., Steinmetzstraße 26, 66763 Dillingen, Tel: 06831 769264, Fax: 06831 769267, E-Mail: info@kebsaar.de, www.keb-saar.de; verantwortlich: Ralf Dewald, Studienleiter